



Systems to communicate

Glossar

DAdmin

Erstellung einer Webanwendung zur Verwaltung von registrierten Domainnamen

Andreas Schipplock

Fachinformatiker

Fachrichtung Anwendungsentwicklung

Ausbildungsbetrieb:

TeKoNet Medien GmbH
Alte Bottroper Straße 92
45356 Essen

Auszubildender:

Andreas Schipplock
Reulstraße 62
46240 Bottrop

Registrar

Ein Registrar ist im Normalfall ein Internet-Service-Provider, der von der Registry ernannt wird, als Schnittstelle zwischen ihr und dem Endkunden zu stehen. Die Registry ist dabei die Instanz, die unterhalb einer Top-Level-Domain wie zum Beispiel „.com“ die Verantwortung trägt. Da die Registry der entsprechenden Top-Level-Domain meist nur Registrare ernennt, die eine bestimmte Anzahl an Domainnamen vorweisen kann bzw. in Aussicht stellt, ist der Endkunde eines Registrars auch oft ein anderer Internet Service Provider. Es gibt auch spezielle Registrare, die Domainnamen nur an andere Internet Service Provider „verkaufen“ und somit eine beachtliche Menge an Domainnamen verwalten und dementsprechend den Preis bei der Registry entsprechend drücken können, denn die Kosten eines Domainnamens werden immer noch über die Menge verhandelt.

Domainnamenhandle

Ein Domainnamenhandle ist ein Datensatz mit Informationen wie Vor/Nachname, Anschrift, Telefonnummer, Email usw...dieser Domainnamenhandle muss zum Beispiel bei der Denic erstellt werden, wenn man einen Namen unterhalb von „.de“ registrieren möchte. Hat man diesen Domainnamenhandle erstellt, muss man ihn beim Registriervorgang mit angeben. Dieses Verfahren soll lediglich die Verwertbarkeit der Daten sicherstellen, denn in der Vergangenheit war es so, dass man zum Beispiel die Adresse in einem freien Text definieren konnte. Es existierte also kein Standardformat und spätere Änderungen im System der Denic machten es zum Teil unmöglich bestehende Daten noch zu lesen, da das Format nicht einheitlich war. Hinzu kommt, dass man einen bereits erstellten Handle wiederverwenden kann.

Capullo

Capullo ist ein Web-Application Framework für die Mod_Perl2 Plattform und es stellt verschiedene Schnittstellen bereit, welche die Arbeit in diesem Web-Umfeld erleichtern soll. Capullo hatte ich seit Anfang 2008 in meiner Freizeit entwickelt und auch in einigen meiner kleineren Privatprojekte benutzt.

Mod_Perl2

Mod_Perl2 ist ein Apache Webserver Modul, welches die Ausführung der herkömmlichen Perl/CGI-Scripts beschleunigen soll. Es funktioniert ähnlich wie FastCGI und erstellt im Arbeitsspeicher des Servers eine bestimmte Anzahl von Perl-Interpretern, die so in der Art direkt angesprochen werden können. Diese bestimmte Anzahl Perl-Interpreter ist nun in der Lage bei jedem http-Request blitzschnell zu antworten, da die lange Startzeit des Perl-Interpreters wegfällt. Mod_Perl2 bietet aber noch viel mehr Funktionen, die es möglich machen komplexe Apache-interne Strukturen zu modifizieren. Die werden in diesem Projekt aber nicht benötigt.

Test::More

Das Package Test::More ist ein Perl-Package, mit welchem man einfache Unittests erstellen kann.

Moose

Die Programmiersprache Perl hat ein Manko und das ist OOP. Perl bietet durch die einfache Struktur der Sprache die Möglichkeit objektorientiert zu programmieren, aber in der Umgangssprache spricht man von Pseudo-OOP, weil OOP an sich in Perl nicht implementiert ist. Es ist aber dennoch möglich mit einem Vanilla Perl objektorientiert zu arbeiten. Es ist aber mit relativ viel Schreibaufwand verbunden und es wiederholt sich viel. Aus diesem Grund wurde irgendwann das Moose Projekt ins Leben gerufen, welches die Umständliche Arbeit zur Implementation simples OOP

zu vereinfachen. Moose ist ein postmodernes Objektsystem für Perl und es „klaut“ ihre Ideen aus der kommenden Perl Version 6, die aber noch einige Jahre braucht. Mit Moose kann man in wenigen Zeilen Code objektorientiert arbeiten und es bietet einige Features, die einem das Leben mit OOP und Perl in der Tat erleichtert und verbessert.

Postgresql

Postgresql ist ein objektorientiertes Datenbankmanagementsystem. Es ist OpenSource, kostenlos, es hat eine große Community und es wird von vielen namhaften Herstellern unterstützt. Es bietet viele Features, die man sonst nur von Oracle, DB2 und Konsorten kennt und ist dabei gleichzeitig sehr skalierbar und auch auf langsamen Systemen noch brauchbar.

Inkscape

Inkscape ist ein Vektorzeichenprogramm. Man kann damit Grafiken im SVG Format erstellen und ist somit sehr flexibel, da man jeden gemalten Strich wie ein „Objekt“ behandeln kann. Ideal für schnelle GUI Mockups, da man Ideen schnell umsetzen kann.

SVG

SVG wie skalierbare Vektor Grafik. SVG ist ein Format, welches u.a. auch von Inkscape benutzt wird, um die „Bilder“ zu speichern. Das Format ist ein XML Format und kann von jedem XML Parser gelesen werden. Der Vorteil dieses Formats ist, dass man eine Grafik erstellen kann, die man später so groß skalieren kann, wie man es gerne möchte. Die meisten Webbrowser unterstützen dieses Format schon direkt und theoretisch kann man Grafiken direkt als SVG erstellen und in jeder beliebigen Größe auf dem Client darstellen, aber einige Webbrowser verstehen noch kein SVG.

PGAdmin

Ein Verwaltungsprogramm zur Vereinfachung der Eingabe und Verwaltung eines Postgresql Servers. Vergleichbar mit SQL-Developer von Oracle.

Perl Packages

Mit Perl Packages kann man Funktionen und Klassen in sogenannte Packages auslagern, um sie dann in einem Script mit „use“ oder „require“ wiederzuverwenden.